VII.

Einige mineralogische Neuigkeiten.

aus einem Schreiben des Hrn. Geheimen Finanzrath
Gerhard.

Berlin d. 15. Nov. 1813.

— — Unser verdienstvoller Klaproth hat den *Weißstein* aus Ihren Landen untersucht, und gefunden, daß er weit mehr Kiesel-erde als der Feldspath enthält. Er besteht nämlich in 100 Theilen aus 80 Thln. Kiesel-erde, 12 Thln. Thonerde, 1,5 Thln. Eisen-oxyd, 5 Thln. Kali und 0,5 Thln. Wasser *).

Der sogenannte *dichte Feldspath* von *Siebenlehn* bei Freyberg besteht in 100 Theilen aus 51 Thln. Kiesel-erde, 30,5 Thln. Thonerde, 11,25 Thln. Kalk, 1,75 Thln. Eisenoxyd, 4 Thln. Natron und 1,25 Thln. Wasser; er ist also auch kein Feldspath **).

*) Nach Vauquelin's Analyse enthält in 100 Theilen,
Feldspath

wasserheller

64 Ki. E., 20 Th. E., 2 Kalk, 14 Kali —

grüner aus Sibirien

62,8 17,2 3 13 1 ♂ Ox., 3 Verlust

blättriger (Petunze)

74 14,5 5,5 — — 6 G.

**) Nach Klaproth's Analyse enthält Saussure's *Jade*, welche Hr. Hauy dem Feldspath unter dem Namen *Feldspath tenace* beigesetzt, in 100 Theilen 49 Ki. E., 24 Th. E., 10½ Kalk, 31 Magnesia, 5½ Natron und 6½ Eisenoxyd, welchem die Mischung des sogenannten dichten Feldpaths also sehr nahe kömmt. G.

Ich habe von Hrn. Kriegerath Eversmann aus Hagen in Westphalen, bei seiner Durchreise aus Rußland, eine schöne Sammlung von *Grossular* erhalten, und gefunden, daß der *Grossular* nicht bloß in der Leucit-Krystallisation, sondern auch in dem gewöhnlichen Granat-Dodecaeder und in 5seitigen Pyramiden vorkommt. Im Feuer verhält er sich ganz wie Granat. Auch in seinen Bestandtheilen kommt er mit diesem überein. Er kann also keine besondere Gattung ausmachen, sondern ist Granat. Manche Krystalle haben inwendig einen Kern, welcher entweder ein Weißstein oder ein vulkanisches Product ist. Er zerfällt zu einem weissen Pulver, wie Leucit.

VIII.

Naturwissenschaftliche Preisaufgaben der Kön. Gesellschaft für Norwegens Wohl.

Eine streng systematische Darstellung der chemischen Theorie der neueren Naturphilosophen, mit Anwendung sowohl auf die Operationen der Natur in ihren organischen und unorganischen Phänomenen, als auf die gewöhnlichen chemischen Experimente.

Als nothwendige Bedingung wird vorausgesetzt, daß die Grundbegriffe von den in den chemischen Wirkungskreis eingreifenden Potenzen auf das genaueste und eine strengere Vernunft-Kritik zufriedenstellend bestimmt werden, und daß man nicht zu Ahnungen, dunkeln Gefühlen und poetischen Fiktionen seine Zuflucht nehme. In den Anmerkungen wünscht man hingewiesen zu werden, auf die neuere chemische